

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

18.03.2022

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,

Laacher Messbuch,

Liturgie KONKRET, Reinhard Röhrner

Johannes Schreier

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

In unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottesdienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus.

Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.

Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

18. März 2022

Freitag der 2. Fastenwoche /

g Cyrill von Jerusalem

L Gen 37,3–4.12–13a.17b–28; Ev Mt 21,33–43.45–46 (Lekt. IV,153)

Lied GL 393 (Nun lobet Gott im hohen Thron)

Kreuzzeichen

Beginnen wir den Gottesdienst:
 Im Namen des Vaters
 und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.
 Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,
 die Liebe Gottes des Vaters
 Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
 jetzt und allezeit!

Amen!

Einführung

Der dänische Religionsphilosoph Søren Kierkegaard schrieb einmal in sein Tagebuch:

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“

Diese Erfahrung teilen wir mit ihm.

Wir planen voraus – und dann kommt plötzlich alles anders
 und unsere Pläne sind zunichte.

Was im Augenblick als fatal erscheint, erweist sich nicht selten als
 wertvoller Impuls.

Im Rückblick auf Erlebtes können wir manchmal spannende
 Entwicklungen nachvollziehen,
 die wir so nicht geplant oder geahnt hätten.

Bei allem Planen und Ordnen wissen wir, dass wir im Letzten vor allem
 aus dem Vertrauen leben, das wir Gott entgegenbringen
 und mit dem wir unseren Alltag und unser Handeln prägen.

Dann kann Großes und Neues entstehen, dann dürfen wir andächtig
 seine Größe in unserem Alltag erfahren. –

Wir gedenken heute auch des heiligen Cyrill, der um die Mitte des 4.
 Jahrhunderts Bischof von Jerusalem wurde
 und für sein Festhalten am Glauben an das göttliche Wesen Jesu
 Christi mehrmals in die Verbannung gehen musste.

Herr, ich suche Zuflucht bei dir.
Lass mich doch niemals scheitern.
Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten;
denn du bist meine Zuflucht.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du bist der gute Hirte:
Kyrie eleison
Du gehst den Verlorenen nach:
Christe eleison
Du gibst dein Leben für die Deinen:
Kyrie eleison

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Tagesgebet

Lasset uns beten:
Allmächtiger Gott,
reinige uns in diesen Tagen,
in denen wir für unsere Sünden Buße tun,
damit wir mit lauterem Herzen das Osterfest erwarten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Lesung

Gen 37, 3-4.12-13a.17b-28

Lesung aus dem Buch Genesis

Israel liebte Josef unter allen seinen Söhnen am meisten, weil er ihm noch in hohem Alter geboren worden war. Er ließ ihm einen Ärmelrock machen.

Als seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder, hassten sie ihn und konnten mit ihm kein gutes Wort mehr reden.

Als seine Brüder fortgezogen waren, um das Vieh ihres Vaters bei Sichem zu weiden,

da sagte Israel zu Josef: Deine Brüder weiden bei Sichem das Vieh. Geh, ich will dich zu ihnen schicken.

Da ging Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

Sie sahen ihn von weitem. Bevor er jedoch nahe an sie herangekommen war, fassten sie den Plan, ihn umzubringen.

Sie sagten zueinander: Dort kommt ja dieser Träumer.

Jetzt aber auf, erschlagen wir ihn, und werfen wir ihn in eine der Zisternen. Sagen wir, ein wildes Tier habe ihn gefressen. Dann werden wir ja sehen, was aus seinen Träumen wird.

Ruben hörte das und wollte ihn aus ihrer Hand retten. Er sagte: Begehen wir doch keinen Mord.

Und Ruben sagte zu ihnen: Vergießt kein Blut! Werft ihn in die Zisterne da in der Steppe, aber legt nicht Hand an ihn! Er wollte ihn nämlich aus ihrer Hand retten und zu seinem Vater zurückbringen.

Als Josef bei seinen Brüdern angekommen war, zogen sie ihm sein Gewand aus, den Ärmelrock, den er anhatte, packten ihn und warfen ihn in die Zisterne. Die Zisterne war leer; es war kein Wasser darin.

Als sie dann beim Essen saßen und aufblickten, sahen sie, dass gerade eine Karawane von Ismaelitern aus Gilead kam. Ihre Kamele waren mit Tragakant, Mastix und Ladanum beladen. Sie waren unterwegs nach Ägypten.

Da schlug Juda seinen Brüdern vor: Was haben wir davon, wenn wir unseren Bruder erschlagen und sein Blut zudecken?

Kommt, verkaufen wir ihn den Ismaelitern. Wir wollen aber nicht Hand an ihn legen, denn er ist doch unser Bruder und unser Verwandter. Seine Brüder waren einverstanden.

Midianitische Kaufleute kamen vorbei. Da zogen sie Josef aus der Zisterne heraus und verkauften ihn für zwanzig Silberstücke an die Ismaeliter. Diese brachten Josef nach Ägypten.

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

ANTWORTPSALM Ps 105 (104), 16-17.18-19.20-21 (R: vgl. 5a)

R Gedenkt der Wunder, die der Herr (GL neu 69,1)
getan! - R

16 Er rief den Hunger ins Land, IX. Ton

entzog ihnen allen Vorrat an Brot.

17 Doch hatte er ihnen einen Mann vorausgesandt:
Josef wurde als Sklave verkauft. - (R)

18 Man spannte seine Füße in Fesseln
und zwängte seinen Hals in Eisen

19 bis zu der Zeit, als sein Wort sich erfüllte
und der Spruch des Herrn ihm Recht gab. - (R)

20 Da sandte der König einen Boten und ließ ihn frei,
der Herrscher der Völker ließ ihn heraus.

21 Er bestellte ihn zum Herrn über sein Haus,
zum Gebieter über seinen ganzen Besitz. - R

RUF VOR DEM EVANGELIUM Vers: vgl. Joh 3, 16a.15

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

So sehr hat Gott die Welt geliebt,

dass er seinen einzigen Sohn hingab,

damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 21, 33-43.45-46

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes:

Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land.

Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen.

Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie.

Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso.

Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben.

Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun?

Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.

Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder?

Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.

Als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, dass er von ihnen sprach.

Sie hätten ihn gern verhaften lassen; aber sie fürchteten sich vor den Leuten, weil alle ihn für einen Propheten hielten.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die Josefsgeschichte ist eine spannende Erzählung im Buch Genesis, die schon immer eingeladen hat, Bezüge zu anderen Teilen der Heiligen Schrift zu finden.

In der Gestalt des Josef scheinen aus christlicher Sicht auch Züge Christi auf.

Die Bibel ist kein Heldenepos, es dringen immer wieder die Schattenseiten des Lebens durch.

Konflikte in der Familie, die sich in Gewalt gegeneinander entladen, gehören auch dazu.

Jakob liebt seinen Sohn Josef und ruft damit den Neid der Brüder hervor.

Gott verhindert nicht das Scheitern, sondern eröffnet immer wieder Wege zu einem Neuanfang.

Das ist auch der Kern der Worte Jesu Christi an die Hohepriester und Ältesten des Volkes.

Es liegt an ihnen, sich nicht in der Schuld zu verlieren, sondern immer wieder den Weg Gottes zu suchen.

Aber auch wir als Hörer des Evangeliums sind nicht davor gefeit, in die Rolle der Hohepriester und Ältesten zu verfallen und damit letztlich selbstgerecht Gottes Weg der Erlösung abzulehnen.

Im Hören auf Gottes Wort und in der Offenheit für seine Wege können wir uns Gott nähern

und uns im Rückblick vielleicht an so manche harte Wende im Leben dankbar erinnern.

Gebet --

Mit Jesus durch das Leben

Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.
Jesus, unser Herr und Bruder, du warst Gott gleich.
Für uns und um unseres Heiles willen bist du Mensch
geworden.

Du hast dein Leben nicht festgehalten.
Du hast dich entäußert.
Du bist geworden wie einer, der dient.
Du warst uns in allem gleich.
Du hast dich selbst erniedrigt.
Du bist gehorsam geworden bis zum Tod am Kreuz.
Wir danken dir.
Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Deshalb hat Gott dich erhöht über alles, was ist.
Er hat dir einen Namen verliehen, der über allen Namen ist.
Vor dir beugen alle das Knie.
Jeder Mund bekennt:
Du bist der Herr.
Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Du hast verheißen: Wenn ich über die Erde erhöht bin,
werde ich alle zu mir ziehen.
Die Menschen in unserer zerrissenen Welt:
Die Völker, die auf Frieden hoffen:
Die unter Angst und Terror lebenden Menschen:
Die um ihres Glaubens willen Verfolgten:
Die ihr Leben wagen, um andere zu retten:
Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Nichts kann uns scheiden von dir und deiner Liebe.

Wenn uns Leid und Unverständnis trifft:
 Wenn uns liebe Menschen verlassen:
 Wenn wir an unsere Grenzen stoßen:
 Wenn wir alt und krank werden:
 Wenn uns Angst und Not überfällt:
 Wenn wir dem Tod entgegengehen:
 Nimm uns in deine Hand.

Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Fürbitten

Bitten wir unseren Gott, der uns nahe ist. Voll Vertrauen rufen wir zu ihm:

Für die Familien, die unter großen Spannungen und Streit leben, um Wege des Miteinanders und der Versöhnung.

Du Gott, auf den wir hoffen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen, die sich in schwere Schuld verstrickt haben, um Wege der Vergebung.

Du Gott, auf den wir hoffen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen, die einsam und verlassen sind, um Wege zur Gemeinschaft mit anderen Menschen.

Du Gott, auf den wir hoffen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Menschen, die Verantwortung für andere tragen, um Empathie und Liebe zu den ihnen Anvertrauten.

Du Gott, auf den wir hoffen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Verstorbenen, um die Freude am ewigen Gastmahl in deinem Reich.

Du Gott, auf den wir hoffen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, dein Sohn ist den Weg des Leidens bis zum Tod am Kreuz gegangen, um uns zu erlösen. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

In einer Welt von Gier, Hass und Gewalt verheißt Gott den Frieden; denn bei ihm ist alles möglich.

Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schau nicht auf unser Unvermögen und unseren Unwillen, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr und uns nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Impuls

Ich suche meinen Weg, der mich erfüllt und mir Sinn schenkt.

Immer wieder stehe ich an Abzweigungen und muss mich entscheiden.

Welche Wege führen mich näher zu dir, mein Gott, und näher zu mir selbst?

In Stille und Achtsamkeit will ich die Wege suchen und mit deiner Kraft gehen.

„Wir gehen nie allein, Gott geht alle Wege mit“, heute ermutigt mich Alfred Delp, Gott auf meinen alltäglichen Wegen zu begegnen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott,

die heilige Speise, die wir empfangen haben,
 ist uns ein Unterpand des ewigen Heils.
 Gib, dass wir mit ganzer Bereitschaft
 nach diesem Heil streben,
 damit wir es einst in seiner Fülle empfangen.
 Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segensbitte

L Der Herr segne uns und behüte uns;
 der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
 und sei uns gnädig;
 er wende uns sein Antlitz zu
 und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige gütige und treue Gott,
 der Vater und der Sohn
 und der Heilige Geist. Amen.

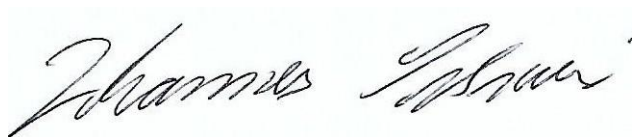
Entlassung

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
 Gehen wir hin und schaffen Frieden.
 Dank sei Gott dem Herrn.

Lied GL 450 (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht)

Danke für ihr Mitbeten.
 Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr



Johannes Schwan